

Heimatverein veranlasste Restaurierung

Historische Grenzkarte im Schloss

Von Christian Zett

Hohenlimburg. Peter Schöne vom Verein für Orts- und Heimatkunde versprach gestern „eine interessante Geschichte“. Und die hat sie, die über 270 Jahre alte Grenzkarte der Grafschaft Limburg, die jetzt im Schloss hängt.

Die Karte wurde 1732 vom Grafen Moritz Casimir I. in Auftrag gegeben. Sie sollte die Grenzkämpfe mit der benachbarten Grafschaft Mark beilegen. „Der Verlauf dieser Grenze war entscheidend für Abgaben und die territoriale Macht der Herrscher“, erklärte Schöne.

Sein Heimatverein war es, der die Karte im Juli 2007 bei einem Ausflug der Arbeitsgruppe „Geschichtswerkstatt“ ins Historische Centrum Hagen entdeckte. Schöne erinnert sich: „Mit weißen Handschuhen hat der Archivar Andreas Korthals die Karte damals hervorgeholt. Sie war in Seidenpapier eingeschlagen – und in einem erbärmlichen Zustand.“ Risse waren mit Paketklebeband geflickt –

„auf eine dilettantische Art und Weise. Wir waren betroffen“, so Schöne. Beate Hobein, die Leiterin des Historischen Centrums, relativierte Schönes Schock etwas: „Damals wie heute macht jeder, der restauriert, das Beste aus den Möglichkeiten, die er hat.“

Und diese Möglichkeiten nutzte der Heimatverein in der Restaurierungswerkstatt des westfälischen Archivamts in Münster. Dort wurde die Karte aufwändig überarbeitet, gereinigt und mit einem speziellen Klima-Rahmen versehen. Möglich machte das Projekt unter anderem eine Spende der Firma Vogtland Federntechnik, von der gestern Paul-Bernd und Martin bei der Präsentation im Schloss anwesend waren.

Mit der Spende von Vogtland wurde übrigens auch eine Anschaffung finanziert, die die Karte jetzt ins richtige Licht rücken soll: Von einer Lüdenscheider Firma orderten Schloss und Heimatverein spezielle neue Strahler, die aufgrund ihrer Leuchtweise besonders museumsgeeignet sind.



Freude herrscht bei allen Beteiligten über die restaurierte Grenzkarte, die jetzt im Schloss hängt. (WR-Foto: Christian Zett)